



Gabriele Katz

Marlene Dietrich ★★★★★ Die Kleider ihres Lebens

LangenMüller 2021 · 320 S. · 24.00 · 978-3-7844-3597-8

Es wird nur wenige Menschen geben, denen der Name Marlene Dietrich nichts sagt. Dabei liegt ihr letzter Auftritt – 1978 – fast 50 Jahre zurück und sie starb 1992. Ich erinnere mich, sie in meiner Jugend noch im Schwarzweiß-TV gesehen zu haben und war beeindruckt von ihrer auch in mittlerem Alter (sie ist 1901 geboren) einzigartigen Schönheit und Grazie. Stets wirkte sie wie eine Art Göttin, in hautengem Glitzerkleid und mit weißen Pelzen sang sie mit rauchiger Stimme und brachte mir als Zuschauer Gänsehaut. Filme mit ihr hatte ich bis dato noch nicht gesehen, doch es gab immer wieder wirkungsvolle Filmausschnitte und Fotos aus ihrer Hollywoodkarriere und der Zeit der Truppenbetreuung. Dann sah ich erstmals den berühmten Ausschnitt aus dem „Blauen Engel“ – und war enttäuscht: Diese etwas mopsige Blondine sollte die große Diva sein, die man weltweit bewunderte? Und jetzt liegt diese Biografie vor mir und ich bin gespannt, wie das in meinen Augen „hässliche Entlein“ zum Schwan wurde.

Im Aufbau hält sich Katz' Buch an das übliche Vorgehen, in chronologischer Folge wird aus Maria Magdalene (so ihr Taufname) Dietrichs Kindheit und Jugend berichtet, ihr Drang zur Bühne und vor allem zum noch jungen Film thematisiert. Früh kristallisieren sich aber auch Besonderheiten heraus, die sie von anderen Schauspielerinnen unterscheiden: Sie pflegt einen eklektischen Kleidungsstil, der ihr beim Auffallen hilft – und sie verliebt sich gerne und oft, in Männer wie in Frauen. Dennoch heiratet sie früh den Aufnahmeleiter Rudolf Sieber und blieb mit ihm auch lebenslang verbunden – was zahlreiche Affären allerdings einschloss. Es ist nicht der Sinn dieser Besprechung, die Lebensgeschichte in Kurzform wiederzugeben, nur so viel sei gesagt, dass es ein mehr als turbulentes Leben war.

Die Besonderheit dieses Buches liegt in der Intensität, mit der Entwicklungen und Seelenzustände Dietrichs ihren modischen und optischen Stilen zugeordnet und damit gewichtet werden. Dabei wird deutlich, dass Marlene bereits in den Dreißiger Jahren virtuos mit den Möglichkeiten der damaligen Medien spielte, sich inszenierte und das wurde, was man heute eine „Influencerin“ nennen würde. Selbstbewusst wich sie von gängigen Normen ab, nahm zu einer Zeit, als „weibliche“ Formen beliebt waren, 30 Pfund ab, achtete stets auf feinste Kleidung und kontrollierte Makeup und Beleuchtung in ihren Filmen. Vor allem aber schockierte sie mit Hosen und Herrenanzügen, changierte in ihrer zur Schau gestellten Sexualität und erzeugte nicht nur Aufsehen, sondern auch Nachahmer und Modetrends. Ihr Einsatz für Pazifismus und gegen Nazideutschland brachten ihr weltweit Bewunderung, machten aber ihren Status in der Heimat umstritten, noch 1996 gab es in Berlin Proteste gegen eine Straßenwidmung.



Ähnlich wie Greta Garbo verschwindet der Mensch Marlene in der öffentlichen Wahrnehmung leicht hinter der Kunstfigur, so, wie sie das selbst wollte. Diese Biografie enthüllt vieles von dem, was hinter der gewollten Inszenierung steckte, welche Absichten Marlene verfolgte und auf wie vielen Gebieten sie damit erfolgreich war. Es wird allerdings auch deutlich, wo die Gefahren einer solchen Fassade lauern, dass die fast vollständige Kontrollsucht und die Diskrepanzen zwischen Bild und Wirklichkeit auch selbstzerstörerisch wirken können. Schließlich ging es in den späteren Jahren des Lebens nicht mehr ohne Alkohol und Tabletten, folgte dem Raubbau an der Gesundheit die völlige Isolation und Abschottung von der Welt, die möglichst nur das geschönte frühere Bild in Erinnerung behalten sollte.

Über weite Strecken eignet sich diese Biografie also durchaus als Fan-Buch zur Bewunderung, zeigt Fotos und Zeichnungen des Idols und berichtet von großen Erfolgen. Dass dabei manchmal der Eindruck einer Hofberichterstattung wie in den Frauenzeitschriften entsteht, mit detaillierten Beschreibungen von Kleidung und Accessoires, ist angesichts des Themenschwerpunkts unvermeidlich, dürfte aber besonders weibliche Leser durchaus interessieren. Der andere Teil ist aber auch den gesellschaftlichen Problemen gewidmet, den großen Umwälzungen ihrer Lebenszeit und den auszufechtenden Kämpfen. Kritische Anmerkungen bleiben also nicht ausgespart, auch und gerade deshalb ein sehr informatives und aufschlussreiches Werk, dessen Recherchegrundlagen beeindruckend sind. Eine starke Empfehlung!